



Ausgezeichnet...

F. Arnold erhält ACS-Medaille

Die Francis P. Garvan and John M. Olin Medal der American Chemical Society wird seit 1937 an Amerikanerinnen vergeben, die hervorragende Leistungen in der Chemie erbracht haben. Die Preisträgerin für 2005 ist Frances H. Arnold vom California Institute of Technology in Pasadena (USA, Caltech). Sie stu-



F. Arnold

dierte Luft- und Raumfahrttechnik in Princeton und arbeitete zunächst am Solar Energy Research Institute in Golden, CO (USA). 1980 setzte sie ihre Studien in Biotechnologie fort und promovierte 1985 in der Arbeitsgruppe von Henry Blanch an der University of California in Berkeley. Anschließend arbeitete sie als Postdoc in den Gruppen von Ignacio Tinoco (Berkeley) und Jack Richards (Caltech). 1987 wurde sie Assistant Professor am Caltech, heute ist sie dort Professorin für Chemieingenieurwesen und Biochemie. Arnold ist Mitglied der US National Academy of Engineering.

Die Schwerpunkte der Forschung in ihrer Arbeitsgruppe sind das Engineering von Proteinen, z.B. von Cytochrom P450, Biosynthesewegen, z.B. von Carotenoiden, und von genetischen Regelkreisläufen durch gerichtete Evolution. In der Gruppe wird dazu unter anderem Software zur Modellierung von Kreisläufen und Netzwerken entwickelt. Kürzlich berichtete sie in *ChemBioChem*, dessen Redaktionsbeirat sie angehört, über die Thermostabilisierung von Cytochrom-P450-Peroxygenase^[1a] und in der *Angewandten Chemie* über

einen autarken, peroxidgesteuerten Hydroxylierungskatalysator.^[1b]

... und angezeigt

B. Meunier wird Präsident des CNRS

Bernard Meunier wurde von der französischen Regierung zum Präsidenten des Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS) berufen. Er folgt dem kürzlich verstorbenen Atmosphärenforscher Gérard Mégie nach. Das CNRS wurde 1939 auf Initiative des Physik-Nobelpreisträgers Jean Perrin und anderen gegründet und betreibt öffentlich geförderte Grundlagenforschung in allen Disziplinen.

Es ist Arbeitgeber für rund 26 000 Mitarbeiter, davon 12 000 Wissenschaftler. Seit 1966 existieren gemeinsame Institute des CNRS und der Universitäten.

Meunier hat Metallorganische Chemie von Robert Corriu und Hugh Felkin gelernt. Er ist seit 1973 am CNRS tätig: Zunächst am Institut für Naturstoffe in Gif-sur-Yvette bei Paris, seit 1979 am Institut für Koordinationschemie in Toulouse, das er seit 2003 als stellvertretender Direktor leitet. Gleichzeitig lehrt er seit 1993 an der Pariser Ecole Polytechnique. Er ist seit 1999 Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften. Seine Arbeitsgruppe befasst sich mit biomimetischer Katalyse, Oxidationsreaktionen, Bioan-

organischer Chemie und Medizinischer Chemie. In Heft 1/2005 von *ChemBioChem* berichtet er über Porphyrinderivate für die Bindung von Telomeren und die Telomerasehemmung.^[2a] In einem Aufsatz in *Advanced Synthesis & Catalysis* beschrieb er biomimetische Katalysatoren für die oxidative Aktivierung von Wirkstoffen.^[2b] Meunier ist Mitglied der Redaktionsbeiräte des *European Journal of Inorganic Chemistry* und von *ChemBioChem*.



B. Meunier

D. Kurth folgt Ruf nach Tsukuba

Ab April 2005 geht für Dirk G. Kurth die Sonne früher auf als bisher: Der Gruppenleiter am Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung (MPIKG) in Golm bei Potsdam wird als erster Ausländer Direktor einer Arbeitsgruppe am Nationalen Institut für Materialwissenschaften (NIMS) in Tsukuba (Ibaraki, Japan). Kurth studierte Chemie in Köln, Aachen und Albuquerque (NM, USA) und promovierte 1993 unter der Anleitung von T. Bein an die Purdue University in West Lafayette (IN, USA; heute Univ. München) über dünne organische Filme auf Metallsubstraten. Anschließend arbeitete er zwei Jahre als Postdoc bei J.-M. Lehn in Straßburg. 1996 ging er zu H. Möhwald an das MPIKG und erlangte 2003/04 die Lehrbefugnis für Physikalische Chemie an der Universität Potsdam.



D. Kurth

Kurths Forschung konzentriert sich auf die Entwicklung funktionaler Module in hierarchisch strukturierten Materialien für molekulare Funktionseinheiten und supramolekulare Maschinen. Kürzlich berichtete seine Arbeitsgruppe über die gerichtete Selbstorganisation von Nanopartikeln an der Öl/Wasser-Grenzfläche in der *Angewandten Chemie* und über die nanoskopische Struktur eines supramolekularen Polyelektrolyt-Amphiphil-Komplexes in *ChemPhysChem*.^[3]

[1] O. Salazar, P. C. Cirino, F. H. Arnold, *ChemBioChem* **2003**, *4*, 891; b) P. C. Cirino, F. H. Arnold, *Angew. Chem.* **2003**, *115*, 3421; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2003**, *42*, 3299.

[2] a) I. M. Dixon, F. Lopez, J.-P. Estève, A. M. Tejera, M. A. Blasco, G. Pratiel, B. Meunier, *ChemBioChem*, **18**, November 2004, doi: 10.1002/cbic.200400113; b) J. Bernadou, B. Meunier, *Adv. Synth. Catal.* **2004**, *346*, 171.

[3] a) H. Duan, D. Wang, D. G. Kurth, H. Möhwald, *Angew. Chem.* **2004**, *116*, 5757; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2004**, *43*, 5639; b) A. Meister, G. Förster, A. F.